

My fault

Von Natsuko_chan

Unforgivable

Es war seine Schuld.

Matte, blaue Augen starrten in die Dunkelheit.

Er hatte es zugelassen, war nicht rechtzeitig dagewesen.

Nur er allein hatte die Verantwortung für sie gehabt.

Es war er gewesen, der diesen Kindern diesen Schmerz auferlegt hatte. Dieser Schmerz, der sich auch in sein Inneres grub.

Verdammt!

Er hätte nicht gedacht, dass es schon so schnell kommen würde. Dass er schon so früh erkennen musste, dass er dieser Verantwortung nicht gewachsen war. Dass er nicht in der Lage war, seine Schüler zu beschützen. Er hätte dem Sandaime die Wahrheit sagen müssen.

Es war seine Schuld.

Obito war tot.

Er konnte es nicht glauben. Es erschien ihm so unreal, und doch wusste Minato, dass es wirklich so war. Obito weilte nicht mehr unter ihnen, hatte sie verlassen, wachte nun von oben über sie.

Minatos Blick glitt zu den Sternen, welche in dieser Nacht, am schwarzen Himmelszelt besonders hell leuchteten. Einer davon war sein Schüler.

Der Schmerz pochte unaufhörlich in seiner Brust.

Es war kaum zu ertragen.

Minato war ein qualifizierter Shinobi, doch diese Kinder waren für ihm wie eine kleine Familie gewesen. Eine Familie, die er nun auseinandergerissen hatte. Denn er wusste, es würde sich alles verändern, es würde diese Verbindung nicht mehr geben, sie war mit Obito verschwunden. Denn er war es, der sie zusammengehalten hatte.

Weil er nicht rechtzeitig dagewesen war.

Minato schauten zurück.

Rin schlief neben ihm. Doch sie weinte, flehte unverständliche Worte, flüsterte einen Namen.

Seinen Namen.

Kakashi lag ruhig da. Sein Auge war von einem Verband verdeckt. Minato hatte es dennoch gesehen. Obitos Abschiedsgeschenk an Kakashi. Dieses Geschenk würde es sein, welches Kakashi immer an diesen Tag und die Schuld, den Schmerz, welcher damit verbunden war, erinnern würde. Minato wusste nicht, ob Kakashi es ertragen konnte. Er hatte Obito ebenfalls geliebt. Sie waren doch beste Freunde geworden, wenn auch zu spät.

Er wollte nicht, dass sie erwachten. Es würde schwer werden, für sie alle.

Minato wollte den Schmerz in ihren Gesichtern, das stille Leiden nicht sehen müssen, welches sie ertrugen.

Sie sollten weiterhin Kinder bleiben.

Dennoch, es war Krieg. Verluste gab es immer. Sein Team war keine Ausnahme. Sie hatten schon viel zu lange das Glück auf ihrer Seite gehabt.

Es war Schicksal gewesen.

Trotzdem, es hätte nicht sein müssen. Als Sensei müsste er sein Team beschützen.

Rin rührte sich, schlug langsam die Augen auf. Sie Blickte ihn an.

„Sensei...“

Ihre Augen flehten, flehten, dass das alles nur in ihrem Traum passiert war. Minato schüttelte den Kopf. Erneut bahnten sich die Tränen einen Weg über ihr Gesicht, sie zitterte.

„Sensei....“

Behutsam legte er ihren Kopf auf seinen Schoß. Das Mädchen krallte sich in dem dunklen Pulli fest, weinte still.

Es tat weh.

Er fühlte ihren Schmerz, fühlte seinen Schmerz.

Es tat weh.

Minato sagte nichts, strich seiner Schülerin behutsam über den Kopf.

Er musste stark sein, für sie alle. Damit sie mit der Situation und ihren Gefühlen umgehen konnten. Wenigstens das konnte er für sie tun, wenn er schon so versagt hatte.

Denn er hatte es nicht geschafft.

Obito, es tut mir leid.
Verzeih mir.

In der Ferne glaubte er seinen Schüler sehen zu können, wie er ihn anlächelte, ihm den Rücken zuwandte, schließlich wieder in der Dunkelheit verschwand.

Eine einzelne Träne rollte über seine Wange. Obito hätte ihm seine Fehler verzeihen. Es war nicht seine Schuld.

Es war an ihm, was nun aus diesen Kindern werden würde.

Minato wusste: Er würde seine Schüler beschützen, und wenn es das letzte war, was er tat.
